

BOG BAYERISCHE OSTGESELLSCHAFT

mitteilungen - berichte - termine

März 2, 2022



**Hoffnung: gezeichnet von einem Kind
in einer Flüchtlingsunterkunft in Peretschin**

Unsere monatlichen Jours fixes mit ihren Vortragsveranstaltungen finden vorbehaltlich Corona Restriktionen an jedem 3. Montag im Monat im Haus des Deutschen Ostens, am Lilienberg 5, S-Bahn Rosenheimer Platz, gegenüber Gasteig,

Prof. Peter Barth und Karl Walter	Der Krieg in der Ukraine – Ursachen, Hintergründe, Konsequenzen	25.4.22 19 Uhr
Juliane Niklas	Analyse diverser Geschichtspolitiken über den zweiten Weltkrieg anhand von Museen in Minsk und Kiew	16.5.22 19 Uhr
Prof. Martin Fincke	Deutschland-Russland; Das Wertvollste, die Freundschaft, bleibt auf der Strecke	20.6. 19 Uhr
	Sommerpause	
Prof. Katharina Wenzl, SDI	Die russische Sprache	19.9.22 19 Uhr
Dr. Franziska Davies	Buchpräsentation: Davies, Franziska / Makhotina, Katja Offene Wunden Osteuropas Reisen zu Erinnerungsorten des Zweiten Weltkriegs	17.10. 19 Uhr
Dr. Franziska Davies	Geschichte der Ukraine	21.11.22, 19 Uhr

Montag, 25. April 2022, 19 Uhr

Prof. Peter Barth, Karl Walter

Der Krieg in der Ukraine – Ursachen, Hintergründe, Konsequenzen

Angesichts des verheerenden Krieges und der unverhüllten Drohungen Wladimir Putins, auch den Einsatz von Nuklearwaffen zu erwägen, änderte die Bundesregierung innerhalb weniger Tage ihre sicherheitspolitische Strategie: Die Bundeswehr wird aufgerüstet, Deutschland liefert Waffen an die Ukraine, härteste Wirtschaftssanktionen kommen zum Einsatz.

Welche Voraussetzungen lagen der bisherigen Sicherheitspolitik zugrunde, welche Folgen wird die Kehrtwende im militärischen und politischen Bereich nach sich ziehen? Lässt sich der Frieden in Europa damit sichern? Welche Handlungsoptionen haben Deutschland, die Europäische Union und die NATO?

Unser langjähriges Vorstandsmitglied und ehemaliger Offizier Karl Walter und der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Peter Barth werden diese Fragen aufgreifen und mit den Anwesenden diskutieren.

Sehr geehrte Damen und Herrn,
liebe Mitglieder, Spender und Mithelfer,

wir möchten Sie auf dem Laufenden halten über unsere / Ihre Hilfe für Binnenflüchtlinge dieses schrecklichen Krieges in der Ukraine, wo über 1000 Menschen allein in Peretschin Zuflucht suchen, in dem Rajon, in dem wir seit über 20 Jahren hauptsächlich Waisenkinder und Kinder aus mittellosen, kinderreichen Familien betreut haben, und wo unsere lieben Partner, allen voran Frau Olga Barzak, nun die Verpflegung und Unterbringung der Flüchtlinge in Schulen und Kindergärten organisieren.

Angesichts des ungeheuren, maßlosen Unglücks, das dieser Überfall Russlands auf die Ukraine für deren Bürger bedeutet, übersteigt auch unsere Hilfe alles, was wir bisher je an Aktivitäten aufgebracht haben.

Bei der ersten Fahrt hatte uns unser Mitglied Prof. Schreiner einen Sprinter zur Verfügung gestellt, und Ralph-Jürgen Schoenheinz war mit unserem jungen Freund aus Peretschin, Mischa, an die Grenze der Slowakei zur Ukraine gefahren, und sie hatten die eingekauften Hilfsgüter an der Grenze an Olga Barzak übergeben und in deren Kleinbus umgeladen. Die Fahrt ins Land erschien aus mehreren Gründen nicht empfehlenswert. Dieses Verfahren stellte sich aber als äußerst kompliziert und zeitraubend heraus, sodass es unbedingt geboten erschien, das nächste Mal die Hilfsgüter direkt bis zum Zielort zu bringen.

Die zweite Fahrt unternahm Mischa allein mit seinem PKW, um an der Grenze zu bleiben und dort bei der Koordinierung der Hilfslieferungen im Spendensammellager in der Slowakei zu helfen, und sich so aktiv für sein Land einzubringen. Dabei konnte er eine Menge Lebensmittel mitbringen.



martialische Grenzkontrolle freundlich und problemlos
© Schoenheinz



Die Kinder spielen und die Mütter leiden © Schoenheinz



kein Millimeter bleibt zwischen den Lagern © P.T.



alle sollen wenigstens satt werden

Die dritte Fahrt führten Michael Schanz, unser Schatzmeister, und Ralf-Jürgen Schoenheinz mit dem privaten PKW von Schanz durch. Vor allem Decken und Medikamente waren diesmal dabei. Primäres Ziel der Fahrt waren allerdings Filmaufnahmen von Schoenheinz in den Flüchtlingsunterkünften in Peretschin, wobei Michael Schanz assistierte. Die sehr bewegende Dokumentation wurde in der Abendschau und leicht verändert in „Wir in Bayern“ gesendet. (Siehe Bericht im Anhang)



140 Flüchtlinge sind in diesem Kindergarten mit Grundschule untergebracht © I.T.

Die vierte Fahrt fand vom 24.-27. März statt. Inzwischen hatten wir starke Partner gefunden. Sternstunden unterstützt unsere Hilfsaktion mit 50 000€, und die evangelische Kirche in Rosenheim, die bereits eine Sammelaktion gestartet hatte, fand in uns einen geeigneten Partner, um ihre Hilfe in der Ukraine umzusetzen. Da die Notwendigkeit unserer kontinuierlichen Hilfe inzwischen ersichtlich war, und auch unsere Spendenaktion dank Ihnen sehr erfolgreich verläuft, hatten wir den Plan, einen großen gebrauchten Transporter zu kaufen, und ihn dann nach Ende der Hilfsaktion wieder zu verkaufen. Doch Schanz fand auf der Suche nach einem solchen Fahrzeug einen Händler, dem die Situation der ukrainischen Flüchtlinge ebenfalls sehr zu Herzen geht, und der deshalb anbot, uns ein Fahrzeug für zwei Monate zu einem extrem günstigen Preis zu vermieten, mit allen Versicherungen und der Erlaubnis, damit in die Ukraine zu fahren.



Mit Ihren Spenden konnten zwei provisorische Duschen und ein Boiler installiert werden und 2 Waschmaschinen © I.T.



Abstieg in den nassen „Podval, Keller, der als Schutzraum dient © I.T.

Die vierte Fahrt also konnte nun mit voller Beladung stattfinden. Milchpulver, Mehl, Hefe, Reis, Haferflocken, Nudeln, Zucker, Fleischdosen und andere Konserven, Bettwäsche, Decken, Kopfkissen, Schlafsäcke, ein Kinderwagen, eine Babykraxe, zwei Rollatoren, Verbandszeug, Medikamente, Bekleidung, Kinderschuhe, Spielzeug...



Diesmal fuhren mein Sohn Patrick und ich, um uns ein Bild von den Zuständen und dem Bedarf zu machen und die weitere Hilfe zu planen.



Wir sind sehr erschüttert, welches Leid wir in den acht von uns betreuten Flüchtlingsunterkünften in den Kindergärten von Peretschin erlebten. Die BetreuerInnen bemühen sich außerordentlich, um eine irgendwie angenehme Atmosphäre für die Flüchtlinge zu schaffen, aber alleine die Platzsituation ist grauenhaft. Alle Zimmer sind voll mit Lagern, vielfach eins

direkt neben dem anderen, und häufig nicht einmal eine Matratze darunter. Es sind Menschen jeden Alters, die in Mariupol, Mikolajew, Charkiv, Kiew teilweise wochenlang in Kellern und U-Bahnschächten verbrachten und deren Wohnungen inzwischen von Raketen zerstört sind. Sie stehen vor den Trümmern ihrer Existenz, die sie sich in den letzten Jahren mühsam aufgebaut haben. Sie haben einfach Angst. Viele bleiben lieber in der Geborgenheit der stickigen, vollbelegten Räume als dass sie wenigstens in den Garten hinausgehen würden.

Der Besuch der Kindergärten war ein Alptraum. Zweifellos ist es dort jedoch immer noch besser, als einer unsicheren Zukunft in einer sterilen Notaufnahme mit militärisch ausgerichteten Notbetten in einer deutschen Turnhalle oder gar Messehalle - und dies ohne weitere Sprachkenntnisse - entgegenzusehen. Die für die Situation zunächst lächerlich anmutende Kindergartenatmosphäre bietet immerhin so etwas wie Geborgenheit, die Menschen in den jeweiligen Räumen verbindet das gleiche Schicksal, sie helfen einander und wenn eine junge Frau mit ihrem Baby schwer traumatisiert ständig weint und mit der Situation gar nicht klarkommt, sind die Mitbewohner und die Betreuerinnen mitleidig. Dadurch, dass täglich neue Flüchtlinge in Uzhgorod ankommen, und dann jeweils eine Busladung voll an die Stadt Peretschin abgegeben wird, und weitere Ausweichquartiere nicht zur Verfügung stehen, sind in vielen Kindergärten die Lager auf dem Boden dicht an dicht. Und es hat bei weitem nicht jeder eine Matratze unter sich, von einem Bett ganz zu schweigen. Zuerst waren es ja „nur“ die Flüchtlinge aus Charkiv, Mariupol, Mikolajew usw, aber jetzt kommen auch die Kiewer in großer Zahl und warten auf ein Ende des Raketenbeschusses. Sie alle haben es in den Kellern und U-Bahnschächten nicht mehr ausgehalten. Doch auch hier, im noch friedlichen Transkarpatrien, gibt es häufig Raketenalarm, was für die leidgeprüften Flüchtlinge jedes Mal wie ein Todesurteil wirkt.

Es werden derzeit 1002 Erwachsenen und 183 Kinder betreut. Allein die Verpflegung, die mit 3€ am Tag für Erwachsene und 2,70 € pro Kind angesetzt ist, kostet täglich 3590 €. Die Gemeinde zahlt Strom, Gas, Wasser für die Häuser, soweit die minimalen Löhne für die BetreuerInnen überhaupt gezahlt werden, werden 50



Die Holzheizung bringt genügend Wärme
© I.T.



Der Tagesplan ist ausgehängt:
9 Uhr Frühstück,
14 Uhr Mittagessen,
19 Uhr Abendessen



Trotz Sonnenscheins im Garten bleiben die Flüchtlinge lieber geschützt im Haus und verfolgen das Kriegsgeschehen auf ihren Handys © I.T.

Prozent als Kriegsabgabe eingezogen. Die Lebensmittel müssen über Spenden kommen.

Leider verfügen die Kindergärten kaum über Duschen, und nur sehr eingeschränkt über Toiletten, die dem Ansturm der vielen Erwachsenen nicht gerecht werden. Zum Glück sind wenigstens die Küchen mit professionellen Elektro - oder Gasherden ausgestattet. Auch da konnten wir helfen. Dreimal am Tag wird für die vielen Menschen gekocht, zum Frühstück eine Kascha (Brei), mittags Eintopf mit Reis oder Nudeln, auch Kartoffeln, die man noch am Markt erhält, nach Möglichkeit mit etwas Fleisch und Gemüse und abends noch einmal so etwas Ähnliches. Vieles können die Betreuer aus dem städtischen humanitären Hilfsdepot bekommen, aber unsere Hilfe ist unverzichtbar, sowohl was die Grundnahrungsmittel angeht, als auch die Geldzuwendungen, mit denen sie am Markt frische Gemüse und Kartoffeln, Obst usw. einkaufen können. Brot wird selbst gebacken, aber sowohl Mehl als auch Hefe sind knapp.

Am Sonntag, 3. April, startet die fünfte Fahrt nach Peretschin.

Mike Schanz und Ralf-Jürgen Schoenheinz werden sich am Sonntag wieder auf den Weg machen, um die 1000 km über Ungarn nach Peretschin mit dem großen Sprinter und 1,3 Tonnen Hilfsgütern zurückzulegen. Lebensmittel, Kleidung, Schuhe, Spielzeug, werden diesmal das Gros ausmachen, dazu Fieberthermometer, Blutdruckmessgeräte und spezielle Medikamente. Wenn alles gut läuft an der Grenze, können sie sich nach 13 oder 14 Stunden bei Olga und ihrer Familie herzlich willkommen fühlen.

Wir bitten dringend weiterhin um Geldspenden, um diesen armen Menschen zu ermöglichen, bis zu einem Waffenstillstand in ihrer Zuflucht zu bleiben.

Konto Bayerische Ostgesellschaft: IBAN DE14 7015 0000 0908 2302 20, sskm



Die Kinder haben sich angefreundet und spielen Karten © I.T.



Die neuen Schulmöbel müssen noch warten, bis wieder Platz für die Schulkinder ist © I.T.

Mit Dank für Ihre Solidarität und Hilfe!
Herzliche Grüße

Besondere Hilfsaktionen

Yasuko Schindler sammelte in dem Kindergarten, in dem sie als Erzieherin tätig ist, Mehl und weitere Grundnahrungsmittel, die zur Zeit schwer in größeren Mengen zu bekommen sind.

Es kamen 120 kg Mehl, 50 kg Reis, 20 kg Haferflocken zusammen, die die Mütter gekauft hatten und in den Kindergarten mitbrachten!

Danke Yasuko
und danke, liebe Mütter.

Unser Nachbar Michael bringt jedesmal, wenn er einkaufen geht,

Ilya Schoenheinz entwarf eine Seite und stellte sie uns Netz,
um Spenden für die Flüchtlinge zu sammeln
Danke, lieber Ilya, eine tolle Initiative.
WWW.Ukraine-Help-2022.com

Mehl und Hefe und Reis mit.

!! eine große Hilfe !!

Das Ehepaar Vierthaler sammelt bei der evangelischen Kirchengemeinde in Rosenheim nach
**Decken nun
Lebensmittel**

für unsere Flüchtlinge. Und hilft bei der Besorgung von speziellen Wünschen. Hier sein neuer Rundbrief!
Alleine könnten wir das nie schaffen

Lebensmittelhilfe für über 1000 Binnenflüchtlinge in Peretschin/Ukraine

28.03.2022

Die Bayerische Ostgesellschaft unterstützt die Versorgung von Geflüchteten in Peretschin. Die Menschen sind dort in Schulen und Kindergärten untergebracht.

Es werden derzeit 1002 Erwachsene und 183 Kinder betreut. Allein die Verpflegung, die pro Tag mit 3€ für Erwachsene und 2,70€ pro Kind angesetzt ist, kostet täglich 3590€. Die Gemeinde zahlt Strom, Gas und Wasser für die Häuser. Soweit die minimalen Löhne für die BetreuerInnen überhaupt gezahlt werden, werden 50 Prozent als Kriegsabgabe eingezogen. Die Lebensmittel müssen über Spenden kommen.

Folgende Lebensmittel werden aktuell benötigt:

- Fleisch- und Fischkonserven
- Milchpulver
- Konserven
- Reis
- Nudeln
- Mehl, Hefe



Wo können die Lebensmittel abgegeben werden:

- B&C Vierthaler, Goldbachweg 11, 83026 Rosenheim
- Petra Hundhammer, Bad Aibling – vorher anrufen 0159 02152104

Wichtig:

- Bitte die Lebensmittel in einem Karton anliefern.
- Bei geschlossenen Kartons außen den Inhalt aufführen.

Bei Fragen gerne an Bernd & Christine Vierthaler wenden 08031 64700

Es werden auch laufend Geldspenden benötigt, um weitere notwendige Dinge zu beschaffen. Hier das Spendenkonto:

Bayerische Ostgesellschaft IBAN **DE14 7015 0000 0908 2302 20**

Weitere Infos: <https://bayerische-ostgesellschaft.de>

Fahrt nach Peretschin anlässlich von Dreharbeiten für die Aktion Sternstunden von Michael Schanz

Der Anruf am Freitagnachmittag kam von Dr. Ralf-Jürgen Schönheinz, einem Filmemacher, langjährigem Mitarbeiter des BR und Vorstandsmitglied der BOG: Fährst Du mit nach Peretschyn, die Aktion Sorgenkind möchte einen Film über die Hilfsaktionen der BOG in den Westkarpaten drehen. Am Sonntagmorgen starteten wir bei Sonnenaufgang, vorher hatten wir noch ein paar Kisten Lebensmittel und Süßigkeiten besorgt und meinen Golf mit Decken und Hygieneartikeln voll gepackt.

Über Wien, Budapest überschritten wir den Grenzübergang Tschop und waren nach wenigen Kilometern in Uschgorod, der Hauptstadt des Rayons. Überraschend für uns war, wie „normal“ das Leben scheinbar weiter ging: Viele Menschen auf der Straße, in den Geschäften, die Tankstellen waren offen, auch wenn oft der Preis für Diesel fehlte, es also offenkundig nicht zu bekommen war. Es war schon dunkel geworden, als wir Peretschyn erreichten. Herzlich aufgenommen wurden wir von Olga Barzak, ihrer Tochter Diana, deren Mann Mischa und dem Baby-Enkel Mark. Nachdem wir das Auto entladen hatten, war klar, dass wir nicht auf dem Boden, sondern auf einem großen Sofa und in einem eigenen Zimmer schlafen konnten. Gesprächsthema war natürlich der Krieg, im Hintergrund lief pausenlos der Fernseher mit neuesten Nachrichten.

Am nächsten Morgen starteten wir mit Olga und der Kameraausrüstung in die erste Schule. Olga fragte die Menschen in den Klassenräumen ob Sie einem Interview zustimmen. Die erste Frau konnte sehr gut Deutsch und schilderte, dass sie nicht weiß wie es weiter gehen soll, alleinerziehend mit einem gerade 18 jährigen Sohn. Sie stammt aus einem Vorort von Kiew, hat keine Verwandten im Ausland und ist verzweifelt, obwohl sie ein paar Sätze vorher ihre optimistische Grundeinstellung betont hatte. Wir stehen hilflos daneben, mit Tränen in den Augen, weil wir außer Mitgefühl auch nichts an ihrer Situation ändern können.

Es folgen dann viele Interviews, auch mit Kindern, einer Krankenschwester, deren Inhalt ich nicht verstehe, weil ich die Sprache nicht kann, aus deren Mimik und Körpersprache ich aber die Verzweiflung und die Ängste vor der Zukunft erkennen kann.

Anschließend fahren wir in einen Kindergarten, in dem über 40 Frauen und Kinder untergebracht sind. Wir werden dort mit einem Lied empfangen, das von Tränen und Umarmungen unterbrochen wird und in dem sich die Geflüchteten so Trost spenden.

Was hat mich bei diesen Besuchen und der Reise insgesamt besonders beeindruckt?

1. Der starke nationale Zusammenhalt, die Überzeugung der Menschen für ihre Freiheit und ihr Land zu kämpfen und die Überzeugung nicht zu verlieren.
2. Die Traumatisierung der Menschen, deren Lebensgrundlagen von einem Tag auf den anderen weggebrochen, die mit einer Tasche aufgebrochen sind und nicht wissen, ob von ihrer Wohnung etwas übrig geblieben ist.
3. Die Überzeugung, dass unsere Hilfe wichtig ist, dass sie den Menschen hilft, vor allem Menschen, die keine Fremdsprachkenntnisse oder Kontakte ins Ausland haben, einfache Menschen, die mit der psychischen und physischen Belastung nur schwer zurecht kommen.
4. Auch die Frage, ob man die Flucht ins Ausland unterstützen oder den „Binnenflüchtlingen“ helfen soll, hat sich für mich beantwortet: den Geflüchteten im Land zu helfen ist von zentraler Bedeutung, weil die Menschen nicht ins Ausland wollen, sie wollen so schnell wie möglich zurück in ihre Wohnungen.

Wenn Sie die beiden leider nur sehr kurzen Filme anschauen möchten: Sie finden beide in der Mediathek des BR www.br.de/mediathek/ Dort gehen Sie auf „Programm“, nehmen als Datum den 21.3. und gehen auf 18.00 „Abendschau“. Nach 6,20 Minuten beginnt der Film von R-J Schönheinz.

Den 2. Film finden Sie unter dem Datum das 23.3., unter der Rubrik „Wir in Bayern“ um 16.30.

Bitte, denken Sie daran,
dass wir nur mit Ihrer Hilfe helfen können.
Unser Spendenkonto:
IBAN:DE14 7015 0000 0908 2302 20, sskm
Stichwort Ukraine

Impressum:

Mitgliederzeitschrift der Bayerischen Ostgesellschaft e.V, Onlineausgabe

Adresse: BOG, Edlingerpl. 4, c/o V. Schindler, 81543 München.

[www. bayerische-ostgesellschaft.de](http://www.bayerische-ostgesellschaft.de).

Redaktion: Iris Trübswetter

itruebswetter@web.de, Tel. 0803181421

Spenden- und Beitragskonto IBAN:DE14 7015 0000 0908 2302 20, sskm

Texte ©:, Iris Trübswetter, Mike Schanz, Bernd Vierthaler,

Bilder: ©, RJ Schoenheinz, I. Trübswetter, P. Trübswetter